



Jeden Sonntag finden laut Rundfunkvertrag abwechselnd evangelische und katholische Gottesdienste statt. „Wir möchten das Spektrum des Bistums abbilden; inhaltlich territorial die Vielfalt der Bistümer in der Kirche Deutschlands“, unterstrich Pater Philipp, „hier eine Mischung von Sauerland und Ruhrgebiet.“ Pastor Broxtermann, der seit 1982 in der Rundfunkverkündigung tätig ist, habe eine lange Erfahrung: „Das Ganze ist hochprofessionell aufgestellt. Man braucht Leute für diese Aufgabe, die was zu sagen haben.“ Das Hauptziel in der Rundfunkverkündigung ist, wie Pater Philipp betonte, „die Rede von Gott in der Öffentlichkeit in guter Atmosphäre wachhalten.“

Unter den sechzig Anrufern nach der Messe – „etwa halb evangelisch, halb katholisch zwischen Bodensee und Berlin“, wie Pastor Broxtermann und Marita Franzen resümierten – waren auch Zuhörer, die die Orgelbegleitung in der Messe vermissten. Eine Anruferin war dabei, die den Gottesdienst als den schönsten bezeichnete, den sie je im Rundfunk gehört habe. Jemand wollte im Gespräch sein veganisches Lebensgefühl zum Ausdruck bringen, andere baten um ein seelsorgliches Gespräch. Einige persönliche Anrufer waren ebenso dabei, – wie sich auch ein Lüdenscheider von weit her erfreut meldete, der zufällig erst beim Zuhören erfahren hatte, dass die Messe aus seiner Heimatstadt und seiner Traukirche kam. Selbst eine 95-Jährige gab ihre positive Zustimmung zum gehaltvollen Messverlauf, und eine Dame bekannte, dass sie beim gesungenen Segen am Ende in Tränen ausgebrochen sei.

Zum musikalischen und nicht unwesentlichen Gelingen der bundesweit hörbaren heiligen Messe trug ein vierköpfiges Instrumentalensemble bei.

*Annemarie Langenfeld*



*von links:* Peter Hoffmann (Schlagzeug), Michael Franzen (Piano), Sven Butzki (Technik), Svenja Scharbatke (Gitarre)

*Mitte, von links:* Michael Franzen, Pastor Johannes Broxtermann, Pater Philipp Reichling

*unten:* Ohne Technik und geschulte Fachleute geht nichts beim Rundfunk.

